

Erfolgreich integrieren - aber wie?

Praxismodelle und Perspektiven zur Resozialisierung

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

HAMMER WEG e.V., Verein zur Förderung Strafgefangener und Haftentlassener

Vorstellung der Arbeitsgruppen am Samstag, 28. Januar 2017

AG 1: Prävention von Delinquenz: Projekte des Vereins Gefangene helfen Jugendlichen e.V.
Reimund Neufeld, Teamleiter GHJ Nordrhein-Westfalen

„**Gefangene helfen Jugendlichen e.V.**“ ist ein gemeinnütziger Verein und freier Jugendhilfeträger, der 1996 von zwei inhaftierten Strafgefangenen im Hamburger Gefängnis „Santa Fu“ gegründet wurde – mit dem Ziel, auffällige, delinquente, oder bereits straffällig gewordene Jugendliche für die Folgen ihres Verhaltens zu sensibilisieren und sie von ihrer kriminellen Laufbahn abzubringen.

Aufgrund der großen Nachfrage im Hamburger Raum und des nachhaltigen Erfolgs haben sich weitere Standorte in andere Bundesländer etabliert. Nach Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen, wird derzeit ein Standort in Nordrhein-Westfalen installiert: „*Gefangene helfen Jugendlichen NRW e.V.*“

Dabei ist unser Grundansatz, gefährdete Jugendliche aller Nationalitäten durch Konfrontation mit dem Knastalltag und mit den Biografien der Gefangenen von einer kriminellen Laufbahn abzubringen. Betroffene Jugendliche sollen vor den gravierenden und folgenschweren Konsequenzen von Kriminalität (Isolation, Einsamkeit, Fremdbestimmtheit, emotionale Verarmung, Gewalt, Abschiebung) bewahrt werden.

Die Motivation der Gefangenen zu diesem Projekt besteht darin, andere vor einem ähnlichen Schicksal zu bewahren, die eigene Vergangenheit aufzuarbeiten und etwas von dem wiedergutzumachen, was der Gesellschaft an Schaden zugefügt wurde.

Die Arbeit des Vereins richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, insbesondere auch an solche Jugendliche, die am Rande einer kriminellen Laufbahn stehen, oder bereits auffällig/straffällig geworden sind. Sie sollen mit den negativen Auswirkungen von Gewalt und Kriminalität konfrontiert werden und die schwerwiegenden Konsequenzen verdeutlicht bekommen, die ein Absinken in die Kriminalität mit sich bringen.

Da die Nachfrage nach gewalt- und kriminalpräventiven Maßnahmen sehr groß ist, bieten wir neben Seminaren, die in Haftanstalten durchgeführt werden, vor allem Präventionsunterrichte an Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen an. Dabei vermitteln ehemalige Haftinsassen, die speziell geschult und autorisiert wurden, zusammen mit einer Fachkraft den Schulklassen und Jugendgruppen, welchen Preis die Täter, ihre Opfer, ihr Umfeld und ihre Familien für ihr kriminelles Verhalten zahlen müssen. Zum besseren Verständnis für die Jugendlichen berichten sie von eigenen Erfahrungen, nutzen aber v. a. aktuelle Fragen und Probleme der Jugendlichen, die u.a. in Rollenspielen altersangemessen bearbeitet werden.

Weitere bedeutungsvolle Teile unserer Arbeit liegen in unseren breit gefächerten Informations- und Schulpräventionsunterrichten, bei denen sich Schüler mit Themen wie Drogen, Sucht, Gewalt, Mobbing, Cybermobbing und „Hate Speech“ auseinandersetzen. Thematisiert werden dabei vor allem auch die familiären, beruflichen, physischen und psychischen Folgen.

In der Arbeitsgruppe soll die Projektarbeit des Vereins vorgestellt und diskutiert werden, u. a. mit Blick auf Fragen wie: Welche Möglichkeiten und Grenzen zeigt die Präventionsarbeit auf? Welche Praxiserfahrungen gibt es, und wie können diese zu einer verbesserten Arbeit mit straffälligen/riskierten Personen beitragen?